

Und sahen nicht, daß im Bereich der MTS für sechs Gemeinden statt Wruckenpflanzen Schosser, Raps und- Bastarde geliefert wurden. Und konnten so auch nicht schnellstens neue Pflanzen aus Sachsen und Thüringen besorgen.

Aber Genosse Eggert von der Kreisleitung der Partei sagte: „Unsere Instrukteure leisten sehr viel.“

Die Parteiorganisation in Groß Schoritz fühlt sich auch verlassen. Einige Genossen verlassen die Partei — „weil nichts mehr los war“. Viele Bauern wollen Mitglied werden, „damit es im Dorf noch schneller vorwärtsgeht“, meint Bauer Zeipelt. „Aber zweimal war mein Antrag in der Kreisleitung weg.“ Zeipelt war verärgert, hat jetzt überwunden und wartet ... Er ist einer der vorbildlichsten Bauern in der Gemeinde. Bis Juli lieferte er schon als freie Spitzen 2500 Eier und 4000 Liter Milch. Sein Soll für Schwein und Rind hat er auch schon erfüllt. Nun will er noch 5000 Liter Milch, 500 Eier und 400 kg Schwein liefern; „um den Regierungsbeschluß“, sagt er. Zeipelt füttert seine Schweine und Kühe nach sowjetischen Methoden und wendet bei Korn die Schosserdüngung an.

„Ja, wenn sich die Partei nicht um mich kümmert...“, meint Rudi Scholz. Er ist Dorfältester im Ortsteil Silmenitz. Auch er, ein Hüne wie Erwin von Rügen, lieferte schon 4000 Eier über sein Soll und 3000 Liter Milch als freie Spitzen.

„Man hat mit mir noch nicht gesprochen“, meint auch Willi Athmer.

„Ja, man kann darüber nachdenken“, meint auch Bauer Dummer.

„Unsere Instrukteure leisten sehr viel“, sagt aber trotz allem Genosse Eggert.

Und Genosse Horst Utke sagt: „Uns leitet überhaupt niemand an.“ Plorst war der beste Traktorist der MTS. Er ist 26 Jahre und war mal Knecht in Pommern. Als er die Wirtshaft in Groß Schoritz übernahm, trat er gleich in die LPG Ernst Moritz Arndt ein. Die Genossen wählten ihn zum Parteisekretär — des Ortes. Seine Akte ist dünn. Die letzten Plenartagungen des ZK wurden in der Parteiorganisation nicht ausgewertet. Seit April besuchte ihn die Politabteilung der MTS — keinmal. Seit April kam nur einmal ein Genosse von der Kreisleitung, gab Anweisung zum 1. Mai und kam nicht wieder. Einer kam dann noch, brachte eine Einladung zur Kreisdelegiertenkonferenz und kam -auch nicht wieder. Genosse Utke lud den Stellvertreter des Politleiters ein. Er heißt Alfred Müller — Und kam nicht. Utke lud den Politleiter ein. Er heißt Werner Müller — und kam auch nicht. Utke schilderte dem Genossen Junge von der Kreisleitung die Lage in der Parteiorganisation. Der kam auch nicht. Doch, einmal kam er, Monate später, mit Genossen Yckert von der Kreisleitung, sprach mit dem Autor dieser Skizze und ... fuhr wieder ab, am Haus des Genossen Utke vorbei, vorbei an den Häusern aller Genossen. Aber Genosse Eggert sagte ...

Auch Genosse Griesbach von der Bauunion Putbus ließ sich nicht mehr sehen. Er war Zirkelleiter und schloß das Parteilehrjahr nicht ab.

Auch der Instrukteur des Rates des Kreises bei der MTS, Genosse Schneider ... war noch nie in der LPG Ernst Moritz Arndt, seit Monaten. Und ist besonders für sie verantwortlich. So wußten weder er noch die Politabteilung, daß es in der LPG seit Monaten drei Genossen gibt und keine Parteiorganisation.

Auch der Pate vom Rat des Kreises für die Gemeinde ... Er kam zur Sitzung des Gemeinderates und leitete an. Und das ging etwa so: „Ihr müßt noch einen Ernteplan aufstellen. Müßt sehen, daß ihr einen Druschplan macht. Wie ist es mit dem Dorfplan? Damit ihr noch einen Zusatzplan machen könnt ...“. Der Genosse wußte nicht, daß diese Pläne erfüllt, fertig oder in Arbeit waren. Und er hub wieder an: „Wie ist es mit dem Viehhalteplan? Ich weiß noch gar nichts vom Sauhalteplan. Bitte Bericht zur nächsten Sitzung. Und vergeßt nicht den Ernteplan für uns. Und was macht die Kultur? Und was macht die FDJ? Habt ihr den Arbeitsplan fertig? Wie ist es mit Wettbewerben?“ So stand es in seinem Heftchen gereiht — so war auch Schluß.

Genossin Schünemann wußte jetzt — nichts Neues. Und der parteilose Gemeinderat Zeipelt erst recht nicht.

Da sagte Genosse Eggert von der Kreisleitung: „Unsere Instrukteure müssen wir mehr beleuchten.“

Und Genosse Junge von der Kreisleitung meint: „Wir werden der Genossin Schünemann eine andere Gemeinde geben, damit sie politische Gespräche führen lernt und kämpferischer wird.“

Aber der stellvertretende Bürgermeister, der 65jährige Vater Lübke, meint: „Die sollen alle die Beschlüsse der Partei durchführen, mehr nicht.“